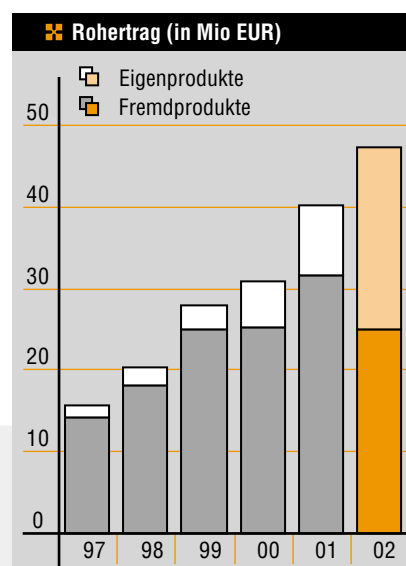


### Technologie-Offensive stärkt Rothertrag

Noch wesentlich positiver war die Wirkung der Technologie-Offensive nach Abzug des Wareneinsatzes: Der Rothertrag aus Eigenprodukten sprang fast parallel zum Umsatz um 161% auf EUR 22,1 Mio (Vj 8,5) und konnte damit das Minus bei den Fremdprodukten von rund 20% auf EUR 25,1 Mio (Vj 31,6) weit überkompensieren, so dass auf Jahresbasis ein Rothertragsanstieg um 18% auf EUR 47,2 Mio (Vj 40,0) im Konzern verblieb.

### Rothertrag in fünf Jahren verdreifacht

Damit hat sich in den fünf Jahren seit dem Börsengang 1997 der Rothertrag von EUR 15,8 Mio auf EUR 47,2 Mio fast genau verdreifacht. Das durchschnittliche Wachstum pro Jahr lag hier bei 25% und fiel damit nicht nur höher aus als der jährliche Zuwachs von 23% beim Umsatz, sondern vor allem wesentlich gleichmäßiger: Während die jährliche Umsatzentwicklung eine Schwankungsbreite von +67% bis -3% aufwies, lag der Zuwachs beim Rothertrag in einer viel engeren Spanne von +18% bis +37% pro Jahr.



### Kostenschub durch Technologie-Töchter ...

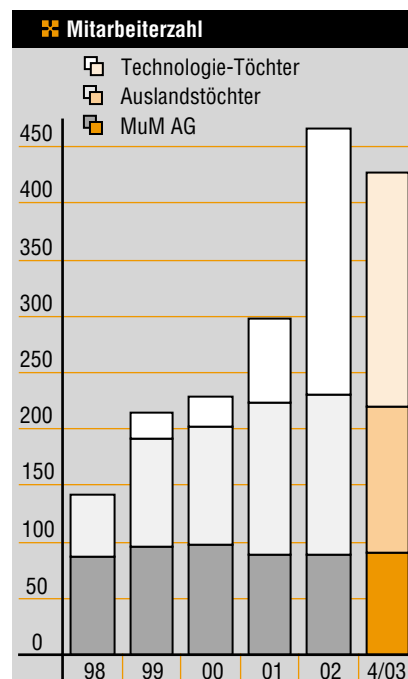
Infolge der Erstkonsolidierung der neuen Technologie-Töchter mit ihren rund 180 Mitarbeitern zum Jahresanfang 2002 gab es einen kräftigen Schub bei den Kosten, die bis zum 30.6.2002 im Vorjahresvergleich um über 60% anstiegen.

### ... im Jahresverlauf bereits stark abgeflacht

Die zunehmende Nutzung von Synergie-Effekten bei der Integration der neuen Töchter ließ zusammen mit dem im dritten Quartal eingeleiteten Kostensenkungsprogramm den Anstieg der operativen Kosten im Gesamtjahr wesentlich moderater ausfallen. Die Vertriebs- und Marketingkosten stiegen um 47% auf EUR 29,4 Mio (Vj 19,9), die Allgemeinen und Verwaltungskosten nur um 40% auf EUR 12,1 Mio (Vj 8,7).

### Synergieeffekte reduzieren Mitarbeiterzahl

Ein Blick auf die Personalentwicklung beleuchtet die Abflachung der Kosten zum Jahresende hin: Zunächst stieg die Mitarbeiterzahl von 297 im Jahr 2001 auf einen Spitzenstand von 484 am 1. April 2002, um dann infolge der Synergieeffekte im Jahresverlauf bis auf 441 Personen zum 31.12.2003 abzuschnellen. Diese Entwicklung setzt sich auch im ersten Halbjahr 2003 noch fort: Zum 1.4.2003 beträgt die Mitarbeiterzahl im MuM-Konzern nur noch 427 und liegt damit 9% unter dem Jahresdurchschnitt 2002 von 467 Personen und 12% unter dem Höchststand vom 1.4.2002.



Nach dem starken Anstieg im Rahmen der Technologie-Offensive zeigen jetzt die Synergie-Effekte Wirkung: Die Mitarbeiterzahl zum 1.4.2003 liegt nur noch bei 427 Personen im Vergleich zu 467 im Durchschnitt des Jahres 2002.

**F&E-Aufwendungen fast verdoppelt**

Den stärksten Anstieg verzeichneten aufgrund der Technologie-Offensive naturgemäß die F&E-Aufwendungen, die ohne Effekte aus der Entwicklungskosten-Aktivierung auf EUR 9,1 Mio stiegen, was nahezu eine Verdoppelung gegenüber den im Vorjahr ausgewiesenen EUR 4,7 Mio darstellt. Bei Fortschreibung der bisher praktizierten Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38 wäre ein großer Teil dieser Kosten aktiviert worden, so dass der entsprechende Aktivposten in der Bilanz auf mehr als EUR 6 Mio angewachsen wäre.

**Entwicklungskosten nicht mehr aktiviert**

Die Aktivierung von Entwicklungskosten wurde aber nicht fortgeführt und darüber hinaus auch der zum 31.12.2001 bestehende Aktivposten in der Bilanz komplett abgeschrieben, da die Voraussetzungen für die Aktivierung nach IAS 38.45 nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kumulativ erfüllt werden.

**Einmalige Ergebnisbelastung in 2002 ...**

Das erzeugt zwar einen außerordentlichen Verlust in Höhe von EUR 4,5 Mio (der allerdings durch die Auflösung der hierfür gebildeten latenten Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio gedämpft wird) und hat wegen der wegfallenden Neu-Aktivierung darüber hinaus negative Auswirkungen auf das ausgewiesene operative Ergebnis 2002.

Das EBITA liegt dadurch um ca. EUR 4,3 Mio niedriger als bei einer Fortführung der Entwicklungskosten-Aktivierung.

**... entlastet Bilanz und GuV in der Zukunft**

Diese Negativeffekte in Höhe von insgesamt EUR 7,1 Mio netto entlasten aber die Ergebnisrechnung in der Zukunft: Entwicklungskosten, die nicht aktiviert wurden, müssen zukünftig auch nicht abgeschrieben werden und stellen somit stille Reserven dar.

**Bessere Vergleichbarkeit mit HGB und US-GAAP**

Neben der bilanzentlastenden Wirkung ergeben sich noch zwei weitere Vorteile: Die Vergleichbarkeit mit Unternehmen, die nach HGB oder US-GAAP bilanzieren, verbessert sich erheblich, und die F&E-Aufwendungen sind direkt in der GuV ablesbar und werden nicht mehr durch Zu- und Abschreibungen verzerrt.

**Schwarze Null beim operativen Ergebnis**

Beim operativen Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) wurde trotz der entfallenen Entwicklungskosten-Aktivierung mit EUR 0,5 Mio (Vj 10,6) noch eine schwarze Null erreicht.

**Auslandsgeschäft bleibt profitabel**

Nach Abzug der Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 1,8 Mio lag das EBITA bei EUR -1,3 Mio (Vj 7,8). Dieser Betrag setzt sich aus einem positiven

